

WAS ABGEHT, WENN'S ABGEHT



Anna Freud
führt
Leib und Seele zusammen:

Biologie

- Hormone
- Nervensystem
 - Zentrales NS
 - Vegetatives NS
 - Peripheres NS



Psycho

- Bewusstsein
- Erinnerung
- Emotionen
- Wahrnehmung

Giving Psychology Away

Psychologieunterricht an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen und die Patenschaft der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Anna-Freud-Oberschule in Berlin

Sabine Kowal

Rund 35 Jahre ist es her, dass der damalige Präsident der American Psychological Association (APA), George A. Miller (1969), in einer berühmt gewordenen Rede die Relevanz von Erkenntnissen der Psychologie für den Lebensalltag hervorgehoben hat. Angemessen dargestellt, so Miller, seien die wissenschaftlichen Grundlagen der Psychologie auch von Sechstklässlern zu verstehen. Seine Schlussfolgerung: »Was mich betrifft, so kann ich mir nicht vorstellen, dass wir etwas Wichtigeres für das Wohlergehen der Menschen tun könnten, etwas das für die Psychologen der kommenden Generation eine größere Herausforderung sein könnte als herauszufinden, wie die Psychologie am besten weitergegeben werden kann« (Miller, 1969, S. 1074; dt. S.K.).

Millers Aufruf verhallte nicht ungehört. Die amerikanische Psychologenschaft, die der Popularisierung psychologischen Wissens zunächst nicht unerhebliche Widerstände entgegengesetzt hatte, zeigte sich bereit, die Psychologie an Laien weiterzugeben (vgl. Kowal, 1987a). So forderte Belcher (1973, S. v) in seinem Textbuch »Giving psychology away« die akademische Psychologie dazu auf, ihren Elfenbeinturm zu verlassen und den Menschen ein Verhalten beizubringen, das ihnen dabei hilft ihre Probleme zu lösen; und Wrightsman und Sigelman (1979, S. 247) mahnten etwas bescheidener, die Psychologie zwar weiterzugeben ohne sie jedoch zugleich wegzuwerfen. Etwa zeitgleich entstanden in der damaligen BRD Bestrebungen, Psychologie als Unterrichtsfach in die Sekundarstufe II aufzunehmen.

Im Jahr 2004 blickt das Fach Psychologie in Deutschland auf eine rund 30jährige Geschichte zurück, die ich zum Anlass nehmen möchte für einen kurzen Bericht über diese Geschichte sowie über ein Projekt der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung (AFW) des BDP zur Förderung des Psychologieunterrichts, das gegenwärtig an der Anna-Freud-Oberschule in Berlin durchgeführt wird.

1. Zur Geschichte des Unterrichtsfaches Psychologie

Ausgangspunkt für eine breite fachöffentliche Diskussion über die Weitergabe von Psychologie an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II war die im Jahre 1972 getroffene »Vereinbarung zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II« durch die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der damaligen Bundesrepublik Deutschland. Sie ermöglichte es, Psychologie als offizielles Unterrichtsfach, im Gegensatz zu den bisher gelegentlich angebotenen Arbeitsgemeinschaften, in den Gymnasien einzuführen (vgl. Bovet, 1993, S. 1 ff.). Eine im Auftrag der Sektion AFW durchgeführte Befragung der Kultusministerien aus dem Jahr 1972 (Schick, 1974, S. 81) zeigte, dass die Zielsetzung des Psychologieunterrichts (Wissenschaftspropädeutik vs. Lebenshilfe) noch nicht entschieden war und dass sich für die Zukunft eine Zusammenarbeit zwischen den Gymnasien und der Universität anbot.

Drei Jahre später legte die Deutsche Gesellschaft für

Psychologie (1975) eine Stellungnahme zur Einrichtung des Schulfaches Psychologie in der Sekundarstufe vor, in der sie die Einführung des Faches »nachdrücklich« (S. 72) begrüßte und »Leitsätze für eine Prüfungsordnung für Lehrer im Fach Psychologie« (S. 73) formulierte (vgl. auch Todt, 1979). Die intensive Diskussion um das Für und Wider des Faches Psychologie führte 1978 zur Gründung des Verbandes der Psychologielehrerinnen und -lehrer, in dem sich ursprünglich vor allem die an allgemeinbildenden Schulen Lehrenden zusammenschlossen, ab 1983 auch Psychologielehrerinnen und -lehrer an berufsbildenden Schulen, und dem gegenwärtig (2004) insgesamt rund 640 Mitglieder angehören.

Im Jahr 1979 veranstalteten die DGfPs und der BDP gemeinsam ein Symposium zur Situation des Psychologieunterrichts an Gymnasien (Kowal, Oerter & Todt, 1979), in dem es um eine Bestandsaufnahme des Psychologieunterrichts in den verschiedenen Bundesländern ging, aber auch um den Vergleich unterschiedlicher curricularer Ansätze, um spezifische didaktisch-methodische Probleme des Faches Psychologie sowie um die für notwendig erachteten Qualifikationen der Psychologielehrerinnen und -lehrer. In den Jahren 1985 und 1987 führte die Sektion AFW zwei Fachtagungen zu den Themen »Einführung in die Psychologie: Didaktische und methodische Ansätze« (Kowal, 1987b) und »Sozialpsychologie: Didaktische und methodische Aspekte des Psychologieunterrichts« (Kowal, 1988) durch.

Mindestens seit Mitte der 70er Jahre erschienen die ersten Lehr- und Arbeitsbücher für den Psychologieunterricht an allgemein- und berufsbildenden Schulen (vgl. etwa Novak, Finster & Schneider, 1976; Novak, Finster, Heidenreich & Keller, 1977; Seiffge-Krenke 1981a und b; Seiffge-Krenke, 1983), gefolgt von einer Reihe neuerer Lehr- und Arbeitsbücher in den folgenden Jahren (vgl. etwa Kühne, Gewicke, Priester, Sudhues & Tiator, 1985; Bovet & Frommer, 1988; Hobmair, 1992; Kickhöfer, 1994; Hobmair, 1995; Hobmair, 1998, 1999) und gelegentlich auch kritischen Anmerkungen zu den Lehrbüchern (vgl. Kowal, 1994).

Mehr als 30 Jahre nach seiner Einführung erfreut sich das Unterrichtsfach Psychologie bei Schülerinnen und Schülern weiterhin großer Beliebtheit und ist nach der Wiedervereinigung auch in den neuen Bundesländern auf reges Interesse gestoßen. Davon zeugen etwa die neuen »Rahmenrichtlinien Gymnasium Psychologie – Schuljahrgänge 9-12« (2003) für Sachsen-Anhalt sowie der »Vorläufige Rahmenplan Psychologie für die Gymnasiale Oberstufe und die Gymnasiale Oberstufe mit berufsorientiertem Schwerpunkt Sozialwesen« (2001) für Brandenburg. Zugleich ist jedoch zu Beginn des neuen Jahrtausends eine gegenläufige Tendenz auf bildungspolitischer Ebene zu beobachten, die nicht zuletzt durch die Ergebnisse der PISA-Studie beeinflusst wird. Sie lässt sich dadurch charakterisieren, dass in verschiedenen Bundesländern, so etwa in Baden-Württemberg, die Rückkehr zu den traditionellen schulischen Kernfächern auf ministerieller Ebene durchgesetzt wurde. Diese Entwicklung bedeutet eine Gefährdung für das Unterrichtsfach Psychologie vor al-

SABINE KOWAL hat an der ehem. Pädagogischen Hochschule Berlin die 1. Staatsprüfung für das Amt des Lehrers und später an einer Berliner Grundschule die 2. Staatsprüfung abgelegt, an der TU und FU Berlin Psychologie studiert, an der Saint Louis University (St. Louis, Missouri) den M.S. und Ph.D. in Experimenteller Psychologie erworben und sich an der TU Berlin für das Fach Allgemeine Linguistik/Psycholinguistik habilitiert. Sie ist Fachoberstudienrätin und Fachleiterin für Psychologie an der Anna-Freud-Oberschule in Berlin und außerplanmäßige Professorin am Institut für Linguistik (Allgemeine Linguistik/Psycholinguistik) der TU Berlin. Seit rund 25 Jahren ist sie im BDP in der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung tätig.

Prof. Dr.
Sabine Kowal
Roonstr. 29
12203 Berlin
E kowal-berlin@t-online.de

lem im allgemeinbildenden Bereich, und deshalb sollte es auch Aufgabe der Psychologenverbände sein, öffentlich zu der Relevanz des Unterrichtsfaches Psychologie Stellung zu nehmen.

2. Das Bildungspolitische Programm des BDP

Im Bildungspolitischen Programm des BDP aus dem Jahr 1999 wird es als zentrale Aufgabe des BDP angesehen, »der Öffentlichkeit psychologisches Fachwissen für die Gestaltung der privaten Lebenswelt und die Bewältigung der beruflichen Aufgaben zu vermitteln« (S. 6). Zu dieser Öffentlichkeit wird ausdrücklich auch die große Zahl Jugendlicher gezählt, die die Sekundarstufe II allgemein- oder berufsbildender Schulen besucht. Die Jugendlichen - besonders wenn sie weiblichen Geschlechts sind - bringen in aller Regel ein erhebliches persönliches Interesse an der Psychologie mit, das mit ihrer besonderen Lebenssituation im Übergang zwischen Kindheit und Erwachsensein zusammen hängt, und zugleich verzerrte Vorstellungen davon, was Gegenstand der Psychologie ist, ein Bild von Psychologie, das aus fachlicher Sicht unbefriedigend ist. Der qualifizierte Unterricht in Psychologie kann deshalb sowohl einen bedeutenden Beitrag zur öffentlichen Rezeption der wissenschaftlich fundierten Psychologie leisten als auch in einem gewissen Rahmen Lebenshilfe. Es besteht inzwischen weitgehend Konsens darüber, dass beide Zielsetzungen - in den Rahmenplänen für das Unterrichtsfach Psychologie oft charakterisiert als die wissenschaftspropädeutische und persönlichkeitsbildende Funktion des Faches (vgl. etwa die »Rahmenrichtlinien« für Sachsen-Anhalt, 2001) - für die Jugendlichen gleichermaßen wichtig sind, und auch in dem oben aufgeführten Zitat aus dem Bildungspolitischen Programm werden beide Aspekte betont.

Auf dem Hintergrund dieser berufspolitischen Zielsetzungen des BDP und angesichts der teilweise bedrohten Stellung des Unterrichtsfaches Psychologie durch die gegenwärtigen bildungspolitischen Entwicklungen, vor allem für allgemeinbildende Schulen, hat die Sektion AFW das Projekt »Patenschaft für die Anna-Freud-Oberschule« ins Leben gerufen. Über den gegenwärtigen Stand der Durchführung des Projekts möchte ich im Folgenden berichten.

3. Das Projekt der Sektion AFW - eine Schulpatenschaft für die Anna-Freud-Oberschule in Berlin

Die Anna-Freud-Oberschule (AFO) ist ein ungewöhnlicher Verbund verschiedener Abteilungen der allgemein- und berufsbildenden Sekundarstufe II: Gymnasium (11.-13. Klasse), Fachoberschule für Sozialwesen (ein- und zweijährig zur Erlangung der Fachhochschulreife), Fachschule für Sozialpädagogik (Ausbildung für ErzieherInnen) und Berufsfachschule für Sozialwesen. Die AFO besteht seit 1977, und seit 1979 unterrichtete ich dort das Fach Psychologie in den verschiedenen Abteilungen der Schule. Gegenwärtig (Schuljahr 2003/04) wird die Schule von rund 1100 Schülerinnen

und Schülern besucht. In der Fachoberschule, Fachschule und Berufsfachschule gehört Psychologie zum Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler und ist mit zwei bzw. vier Wochenstunden vertreten. In der Eingangsphase (11. Klasse) und in der Oberstufe des Gymnasiums besuchen gegenwärtig 57% der insgesamt rund 380 Schülerinnen und Schüler Grundkurse (dreistündig), Basis- und Profilkurse (jeweils zweistündig) und Leistungskurse (fünfstündig) in Psychologie. Zum Fachbereich Psychologie gehören 7 Kolleginnen und Kollegen, in der Mehrzahl mit Diplom und einer zusätzlichen Lehramtsausbildung.

In Berlin ist die AFO die einzige Schule, an der Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe das Fach Psychologie als Leistungskurs bis zum Abitur wählen können. Das bedeutet, dass sie in der 11. Klasse im Profil- und Basis-Kurs mit dem Fach, seinen Methoden, Teilbereichen und Praxisfeldern sowie grundlegenden theoretischen Ansätzen der Psychologie vertraut gemacht werden und in den vier Semestern des Leistungskurses diese Kenntnisse im Bereich der Allgemeinen Psychologie (PS-1 Emotion und Kognition), der Sozialpsychologie (PS-2 Individuum und Gruppe), der Entwicklungspsychologie (PS-3 Psychologische Theorien im Vergleich) und der Klinischen Psychologie (PS-4 Genese und Therapie psychischer Störungen) vertiefen. Gegenwärtig wird in der Rahmenplankommission Psychologie, zu der auch zwei Kolleginnen der AFO gehören, ein neuer Rahmenplan für das Unterrichtsfach Psychologie erarbeitet, der vom kommenden Schuljahr 2004/2005 an Gültigkeit haben soll. Seit dem Schuljahr 2003/2004 mussten wegen des großen Interesses erstmalig für die 12. und für die 13. Klasse der gymnasialen Oberstufe jeweils drei parallele Leistungskurse Psychologie eingerichtet werden.

Im Zuge der bildungspolitischen Diskussion über die veränderte Schule in Berlin, nach der jede Schule aufgefördert ist, ein eigenes Profil zu bilden, steht bei der AFO in den vergangenen zwei Jahren die Psychologie als profilbildendes Fach, zusammen mit Pädagogik und Sozialwissenschaften, im Vordergrund. Wie informelle Befragungen von Schülerinnen und Schülern ergeben haben, nehmen nicht wenige von ihnen lange Anfahrtswege in Kauf, um an der AFO das Fach Psychologie in der gymnasialen Oberstufe zu belegen. Im Zuge der Vertiefung dieser Profilbildung hat es sich als sinnvoll und notwendig erwiesen, in Berlin ein Netzwerk von Kontakten zu verschiedenen Gruppierungen und Institutionen herzustellen, die sich mit Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychologie befassen und zu denen gegenwärtig u.a. die Landesgruppe Berlin des BDP sowie das Psychologische Institut der Humboldt-Universität gehören.

Der erste Schritt der Zusammenarbeit des Fachbereiches Psychologie der AFO mit dem BDP bestand darin, an der gymnasialen Oberstufe 2001 einen so genannten »Tag der Psychologie« ins Leben zu rufen. Ziel dieser Veranstaltung war und ist es, den Schülerinnen und Schülern, die Psychologie als Leistungsfach gewählt haben, an diesem Tag die Begegnung mit Diplom-Psychologinnen und -Psychologen aus verschiedenen Tä-

tigkeitsfeldern zu ermöglichen. Im Juni 2003 haben wir den »Tag der Psychologie« zum dritten Mal durchgeführt. Im Wechsel von Plenum und Arbeitsgruppen haben die SchülerInnen unter Anleitung von zwei Diplom-PsychologInnen zu den Themen »Psychodrama« und »Assessment Center« zunächst in einem kurzen Vortrag Informationen erhalten und anschließend in Gruppen an themenbezogenen Übungen teilgenommen. Insgesamt hat diese Veranstaltung großen Anklang gefunden.

Ziel der Patenschaft der Sektion AFW für die AFO ist es, die Schule in ihren verschiedenen Ausbildungsgängen bei der qualifizierten Weitergabe von Psychologie noch verbindlicher zu unterstützen und damit ein Modell der Verzahnung von Theorie und Praxis zu erproben, das möglicherweise auf Schulen in anderen Bundesländern übertragbar ist. Diese Unterstützung umfasst gegenwärtig personelle und materielle Mittel. Im Hinblick auf personelle Ressourcen geht es darum, Kolleginnen und Kollegen des BDP mit Verweis auf die Patenschaft dafür zu gewinnen, ihr professionelles Know-how bei gelegentlichen Veranstaltungen in bzw. außerhalb der Schule den SchülerInnen zur Verfügung zu stellen, um auf diese Weise realistische Einblicke in die verschiedensten psychologischen Berufsfelder zu geben, mögliche Berufsperspektiven zu eröffnen, in jedem Fall aber einen Diskurs zwischen den Anbietern psychologischer Leistungen und potenziellen Verbrauchern außerhalb des Schulalltags in Gang zu bringen. In dieser Hinsicht hat sich die Zusammenarbeit mit der Landesgruppe Berlin im BDP als sehr produktiv erwiesen.

Die finanziellen Mittel, die die Sektion AFW für das Projekt Schulpatenschaft zur Verfügung gestellt hat, haben wir bisher in mehrfacher Weise verwendet. Einen Teil dieser Mittel verwenden wir dafür, unsere spezielle Lehrer-Schüler-Bibliothek für den Fachbereich Psychologie auszubauen. Dieses Vorhaben wird an der AFO insofern begünstigt, als die im selben Gebäude untergebrachte Stadtbücherei für den Bezirk Berlin-Charlottenburg dafür Räume und Inventar zur Verfügung gestellt hat. Ein Teil des Unterrichts erfolgt deshalb seit einiger Zeit in den Räumen der Bibliothek unter Verwendung ausgewählter neuer Bücher zu verschiedenen Teilbereichen der Psychologie. Dieser Kontext ist in besonderem Maße geeignet, die SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen und zu eigenen Arbeiten anzuleiten.

In diesem Zusammenhang sei auf eine Neuerung für die Gestaltung der gymnasialen Oberstufe hingewiesen, die sich auf einen KMK-Beschluss aus dem Jahr 1997 stützt und unter dem Begriff »Besondere Lernleistung« firmiert. Danach können Gymnasiasten u.a. eine sog. kursbezogene Arbeit anfertigen und in ihre Abiturnote einbringen. Ziel der kursbezogenen Arbeit ist es, SchülerInnen in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen, indem sie zu einem ausgewählten Thema auf rund 30 Seiten selbstständig theoretisch (und im Fach Psychologie auch empirisch) arbeiten. Im Januar 2003 haben die beiden ersten SchülerInnen der AFO eine solche kursbezogene Arbeit im Fach Psycho-

Anzeige 1/2 Seite Huber

logie unter meiner Anleitung angefertigt. Gegenwärtig haben sich neun SchülerInnen der drei Leistungskurse Psychologie bei mir für kursbezogene Arbeiten angemeldet, in denen es um die unterschiedlichsten Themen geht (u.a. »Ursachen für die Entstehung von Gewalt in der Partnerschaft«, »Zur Entwicklung von sozialer Kompetenz bei Schulkindern«, »Zur Entwicklung von Empathie bei Kindern« und »Hyperaktivität bei Kindern und deren Behandlung«). Auf Vorschlag der Schulleitung soll die Betreuung der SchülerInnen während des Schuljahres 2004/2005 zu einem Schulprojekt werden, das entsprechend dokumentiert wird, da bisher kaum Erfahrungen mit kursbezogenen Arbeiten vorliegen. Auch in dieser Hinsicht wird die Patenschaft wertvolle Unterstützung geben.

Darüber hinaus erlaubt uns die Unterstützung durch die Sektion AFW, Psychologinnen oder Psychologen zu speziellen Themen des Psychologieunterrichts einzuladen. Bisher haben wir dafür u.a. KollegInnen von der Humboldt-Universität gewinnen können, die im Rahmen der Erzieherinnen-Ausbildung (Grundlagen der Entwicklungspsychologie von J. Piaget) bzw. in den Leistungskursen des 1. Semesters (Emotion und Kognition) über ihre Fachgebiete vorgetragen und mit den Studierenden bzw. SchülerInnen diskutiert haben. Schließlich sind wir dabei, der Schule ein deutlich erkennbares psychologisches »Gesicht« zu geben, indem wir Bilder bekannter und im Unterricht behandelte Psychologinnen und Psychologen aufhängen sowie eine Bildergalerie mit Schülerarbeiten zu verschiedenen Themen aus den Grund- und Leistungskursen Psychologie einrichten. Zu diesem psychologischen Gesicht gehört auch ein Plakat, das auf die Patenschaft des BDP für die Schule hinweist. Ende Februar 2004 werden wir mit diesem neuen »outfit« erneut beim »Tag der offenen Tür« für das Angebot in Psychologie an der AFO werben. An diesem Tag, der inzwischen zu verschiedenen Zeitpunkten an vielen Berliner Schulen durchgeführt wird, stellt sich der Fachbereich Psychologie (mit Unterstützung von SchülerInnen aus den Leistungskursen, die dafür eigens trainiert werden) Eltern und potenziellen SchülerInnen vor und gibt Auskunft über den Unterricht in Psychologie.

Abschließend ist festzustellen, dass sich an der Anna-Freud-Oberschule mit Unterstützung des BDP eine Art von Zentrum für die qualifizierte Weitergabe von Psychologie entwickelt, das in seiner Breitenwirkung auf das angemessene Bild von Psychologie in der Öffentlichkeit kaum zu unterschätzen ist.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag stellt ein Projekt der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung des BDP vor, in dem es darum geht, den Psychologieunterricht an der Anna-Freud-Oberschule in Berlin durch eine Patenschaft zu fördern. Auf dem Hintergrund der über 30jährigen Geschichte des Unterrichtsfaches Psychologie an allgemeinbildenden Schulen wird gezeigt, wie mit dieser Patenschaft die qualifizierte Weitergabe von Psychologie an Laien unterstützt werden kann und wie eine Verknüpfung des schulischen Unterrichts mit der universitären Ausbildung und der praktischen Tätigkeit von Psychologinnen und Psychologen hergestellt werden kann.

LITERATUR

- BELCHER, D. M.** (1973). *Giving psychology away*. San Francisco: Canfield Press.
- BERUFSVERBAND DEUTSCHER PSYCHOLOGINNEN UND PSYCHOLOGEN** (1999). *Bildungspolitisches Programm*. Bonn: BDP-Servicezentrum.
- BOVET, G.** (1993). *Wie sieht guter Psychologieunterricht aus?* Frankfurt/M.: Peter Lang.
- BOVET, G. & FROMMER, H.** (1988). *Grundkurs Psychologie*. Düsseldorf: Cornelsen.
- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOLOGIE** (1975). *Stellungnahme des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Psychologie zur Einrichtung des Schulfaches Psychologie in der Sekundarstufe*. Psychologische Rundschau, 26, 72-74.
- HOBMAIR, H.** (Hrsg.). (1992). *Psychologie*. Köln: Stam.
- HOBMAIR, H.** (Hrsg.). (1995). *Psychologie für Fachoberschulen*. Köln: Stam.
- HOBMAIR, H.** (Hrsg.). (1998). *Pädagogik/Psychologie für die berufliche Oberstufe*, Band 1. Köln: Stam.
- HOBMAIR, H.** (Hrsg.). (1999). *Pädagogik/Psychologie für die berufliche Oberstufe*, Band 2. Köln: Stam.
- KICKHÖFER, B.** (1994). *Psychologie – Quellen und Materialien: Ein Lehr- und Arbeitsbuch für die Oberstufe*. München: Bayerischer Schulbuch-Verlag.
- KOWAL, S.** (1987a). *Einführungen in die Psychologie: Neue Antworten auf alte Fragen*. In S. Kowal (Hrsg.), *Schüler lernen Psychologie* (S. 4-33). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- KOWAL, S.** (Hrsg.). (1987b). *Schüler lernen Psychologie*. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- KOWAL, S.** (Hrsg.). (1988). *Sozialpsychologie als Unterrichtsfach*. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- KOWAL, S.** (1994). *Psychologieunterricht in der Sekundarstufe II – Gratwanderung zwischen Alltagspsychologie und wissenschaftlicher Psychologie*. In I. Plath & S. Kowal (Hrsg.), *Beiträge zur psychologischen Wissensvermittlung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung* (S. 107-113). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- KOWAL, S., OERTER, R. & TODT, E.** (1979). *Zur Situation des Psychologie-Unterrichts an Gymnasien: Bericht über ein Symposium vom 2.-4.3.1979 auf Schloß Rauschholzhausen*. Psychologische Rundschau, 30, 251-256.
- KÜHNE, N., GEWICKE, M., PRIESTER, J., SUDHUES, M. & TIATOR, G.** (1985). *Psychologie für Fachschulen und Fachoberschulen*. Köln: Stam.
- MILLER, G. A.** (1969). *Psychology as a means of promoting human welfare*. *American Psychologist*, 24, S. 1063-1075.
- NOVAK, F., FINSTER, H. & SCHNEIDER, K.-H.** (1976). *Psychologie 1- Grundwissen: Verhalten, Methoden, Theorien*. München: Hueber-Holzmann.
- NOVAK, F., FINSTER, H., HEIDENREICH, K. & KELLER, J. A.** (1977). *Psychologie 2 – Aufbauwissen: Entwicklung, Kommunikation, Einstellung*. München: Hueber-Holzmann.
- RAHMENRICHTLINIEN** Gymnasium Psychologie für Sachsen-Anhalt. (2001).
- SCHICK, A.** (1974). *Psychologie-Unterricht an der Sekundarstufe II*. Psychologische Rundschau, 25, 76-81.
- SEIFFGE-KRENKE, I.** (1981a). *Arbeitsbuch Psychologie, Band 2: Wahrnehmung*. Düsseldorf: Schwann.
- SEIFFGE-KRENKE, I.** (1981b). *Arbeitsbuch Psychologie, Band 3: Gedächtnis*. Düsseldorf: Schwann.
- SEIFFGE-KRENKE, I.** (1983). *Arbeitsbuch Psychologie, Band 1: Einführung*. Düsseldorf: Schwann.
- TODT, E.** (1979). *Psychologie-Unterricht in der Sekundarstufe II*. In B. Kraak (Hrsg.), *Ausbildung in Psychologie für Nicht-Psychologen* (S. 120-138). Weinheim: Beltz.
- VORLÄUFIGER RAHMENLEHRPLAN PSYCHOLOGIE GYMNASIALE OBERSTUFE FÜR BRANDENBURG** (2001). Berlin: Wissenschaft und Technik Verlag.
- WRIGHTSMAN, L. & SIGELMAN, C. K.** (1979). *Take the fifth: The authors speak*. *Teaching of Psychology*, 6, S. 246-247.

Anzeige 1 Seite
Hogrefe